

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

er sich erbaute, sie trägt über dem Portale die Schrift:  
 CAESAREVM. MAVSOLEVM. DIV. FERDINANDI. II.  
 ROM. IMPERATORIS. S. CATHARINAE. VS. M.  
 SACRVM. Aus den reichen Ornamenten fliegen Tauben ab  
 und zu und der Dichter singt:

Nun ruhest du, stiller Mann, in jenen Hallen,  
 Des Votens mild' und des Gebots der Kriege,  
 Und was nun blieb dein Preis vom schweren Siege?  
 Hörst rings du nicht die Kezerglocken schallen?  
 Du wünschtest, Armer, daß dem Tod verfallen  
 Dein fürstlich Haupt im letzten Schlaf auch liege,  
 Wo sanft dich eingeschläfert einst die Wiege,  
 Gewiß der Lieb' im Heimatland vor Allen.  
 Doch keinen Blick der Wehmuth seh' ich schauen  
 Nach deiner Prunkgruft; nur das Marktgetriebe  
 Achtlos vorbei die eh'rne Pforte gehen.  
 Wer's nicht verstand, sich geistig aufzubauen  
 Im Herzen seines Volks ein Mal der Liebe,  
 Der thürmt umsonst aus Stein sich Mausoleen.

Karl Gottfr. R. v. Leitner.

## 2. Für und wider.

Im Erzbisthume Salzburg und auf und ab im Lande  
 an mehren Orten, so zu Steyr, in der alten Eisenstadt,  
 soll es lange vor Luthers Tagen schon an reformatorisch gesinn-  
 ten Leuten nicht gefehlt haben; man spricht und liest von  
 Waldensern, Witlefiten und Hussiten. Erzbischof Eberhard III.  
 von Salzburg verbot bereits im Jahre 1420 die Zulassung  
 von Witlefiten und Hussiten zum Predigen und drohte den  
 Beschützern und Anhängern der „Irrlehrer“ mit schweren  
 Kirchenstrafen. Nicht voll ein Jahrhundert darauf ist es ge-  
 schehen, daß im Kloster zu Erfurt den ruhelosen Martin  
 Luther ein Mann mit der Hinweisung auf den Weg der  
 wahren Buße und des Glaubens an den gekreuzigten Heiland  
 kräftig getröstet und aufgerichtet hat, und jener Mann war  
 Staupitz, Provinzial des Augustiner-Ordens in Deutschland,  
 welcher dann 1519 in Salzburg Hosprediger wurde bei dem  
 Erzbischof Matthäus Lang. Staupitz hat unzweifelhaft  
 auch hier im Sinne der Reformation geschrieben und geredet;